

Abonnementpreis viertel 4 1/2 Mk.
inl. Postgebühren 5 Mk.
Besitzer für Extrablätter
in Tagblatt-Format 10 Pf.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Erstheft täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaktion und Expedition
Johannisstraße 23.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Amthlicher Theil.

Dank.

Von der am 1. Januar 1885 hier verstorbenen Frau
Auguste Elisabeth verm. Hofmann geb. Gensz ist
der beim unterzeichneten Polizeiamte beheimatheten
Wittwen- und Waisenfondskasse der Polizeibeamten die Summe von
3000 Mark testamentarisch vermacht worden.

Bekanntmachung.

Die beiden aus einer Stiftung von Heinrich Wieder-
kehr, sonst Großsch genannt, vom Jahre 1811 her-
stammenden Stipendien für Studierende an dieser Universität,
im Betrage von je 31 1/2 Thaler jährlich, sollen von Ostern
dieses Jahres an auf 2 Jahre vergeben werden.

Bekanntmachung.

Die beiden aus einer Stiftung von Heinrich Wieder-
kehr, sonst Großsch genannt, vom Jahre 1811 her-
stammenden Stipendien für Studierende an dieser Universität,
im Betrage von je 31 1/2 Thaler jährlich, sollen von Ostern
dieses Jahres an auf 2 Jahre vergeben werden.

Bekanntmachung.

Denjenigen Grundeigentümern des Gartenbahners,
welche ihre Gärten, Sträuher, Bäume etc. bis jetzt nicht oder
nicht genügend haben den Hausbesitzern lassen, wird
hierdurch unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 588
des Reichsstrafgesetzbuchs die Verurteilung zum Geldstrafe
bis zu 60 Mark oder entsetzlicher Haft angedroht.

Bekanntmachung.

Der an der Berliner Straße Nr. 103 gelegene,
der Stadtgemeinde gehörige Bauplatz Parzelle Nr. 1896d
des Grundbuchs für Leipzig vom 23. Juni 1874 — 2.78 1/2 Morgen
gehalt, jedoch mit Ausschluss eines davon an der Süd-
westseite als Zugang zur Parzelle für Zwecke der öffentlichen
Bermaltung vorgesehener 6 Meter breiter Streifen, soll
zur Veräußerung als Werk- oder Lagerplatz am
Donnerstag, den 19. d. Mon.,
Vormittag 11 Uhr
auf dem Rathhaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 16, an den Meist-
biethenden verpachtet werden.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung und Verpachtungsbedingungen liegen
ebenfalls auf dem Rathhaus bei den diensthabenden Rath-
sdienern zur Einsichtnahme aus.

Bekanntmachung.

Gesetzliche Bestimmungen gemäß sind taubstumme, sowie
blinde Kinder bei dem Eintritt in das schulpflichtige Alter
in dieser bestimmten öffentlichen oder Privatanstalten unter-
zubringen, sofern nicht durch die dazu Befähigten ander-
weit für ihre Erziehung hinreichend gesorgt ist.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung taubstummer, sowie blinder
Kinder betreffend.
Gesetzliche Bestimmungen gemäß sind taubstumme, sowie
blinde Kinder bei dem Eintritt in das schulpflichtige Alter
in dieser bestimmten öffentlichen oder Privatanstalten unter-
zubringen, sofern nicht durch die dazu Befähigten ander-
weit für ihre Erziehung hinreichend gesorgt ist.

Bekanntmachung.

Der Schulabschluss der Stadt Leipzig.
Dr. Panitz.
Holzauktion.
Donnerstag, den 19. Februar d. J., sollen von
Vormittag 9 Uhr an im Gräßdorfer Forstrevier, im
sogenannten Schanz
7 Eichen-
1 Rothbuchen-
12 Eichen-
1 Eichen- und
8 Kiefern-
200 Stück Wälderreisen,
5 Kntz. Eichen-Kugelscheite,
22 „ Eichen-
1 „ Kiefern-
Brennscheite und
50 Wurzelstücken
unter den öffentlich anhängenden Bedingungen und der
üblichen Auktionsordnung verkauft werden.

Bekanntmachung.

Ein von Adam Müller (der Voller), Bürger zu Leipzig,
1854 gestiftetes Stipendium von 40 1/2 Thaler jährlich ist an
dieses Stipendium und zwar zunächst an Hermann die
Stiftung, in deren Ermanglung an Friedrichsberg die
Stiftung, und wenn keine dieser Universitäten bestanden,
auf zwei Jahre von und mit Michaelis der. J. an zu
vergeben.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.
Aus der nationalliberalen Partei.
* Ueber eine Vernehmung der nationalliberalen Partei
in Berlin bringt die „Neue Zeitung“ einen ausführlichen
Bericht. Besonders Beachtung verdient ein von der Partei
erhaltener Vortrag des Herrn Reichstags-Abgeordneten
Dr. Bürtlin.

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

Bekanntmachung.

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

Bekanntmachung.

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

„Ein solches Verdict“, bemerkt der Vortragende, „ist
ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.
Nur ein Verdict über die Partei, aber nicht über die Sache.“

Commismissionsberatung zwar für die Industrie und Finanz-
welt, nicht aber für die Getreide- und Holzpreise eintreten
lassen. Man fürchtet, daß in der Commission eine tentat-
tive Verkleinerung der Verrentung ins Werk gesetzt werden
könnte. Wäre diese Verkleinerung bewirkt, so würden die
Obstructionen wiederum eben so gut bei den Industrie-
kreisen gemacht werden können wie bei den Agrar-
kreisen, und da die letzteren nicht eher endgültig zu Stande kommen
können, als bis auch über die ersten abschließend entschieden
ist, so würde man mit dem beabsichtigten modus procedendi
der befürchteten Verkleinerung entgegen zu treten, es
sei denn, daß man die Getreide- und Holzpreise in einem be-
sonderen Gesetze behandeln wollte — ein Gedanke, der sich
schon von vornherein nicht realisiren würde. Im übrigen kann von
einer Verkleinerung der Verrentung im Ernst um so weniger die
Rede sein, als in der Commission die schlagendste
Richtung zweifellos die Majorität und dadurch das Mittel
in der Hand hat, jeden Versuch zur Schaffung künstlicher
Hindernisse zu vereiteln. Ist denn aber so, so wird man nur
um so mehr zu ermahnen haben, daß es ein höchst unange-
nehmliches Verfahren sein würde, so weitgehende Fragen ohne
vorbereitete Commismissionsberatung zur Aufsehung zu bringen.
Wag man immerhin davon, daß in Bezug auf den Getreide-
preis jeder Abgeordnete seinen festen Standpunkt habe —
dennoch sollte man selbst den Schein vermeiden, als ob diese
brennendste Streitfrage über das Ernte geordnet wäre. Auch
wird man zu bedenken haben, daß Obstructionen nicht
allein in Commissionen, sondern auch im Plenum unternommen
werden können. Und sie würden kaum ausbleiben, wenn
man die Minorität auf eine so ungeschickliche Art der
Majorität zeigen würde. Die nationalliberale Fraction
wird jedenfalls am größten Theile für die Commis-
sionsberatung stimmen in der Überzeugung, daß durch die letztere
die Gesamtunterwerfung der Vorlage eher beschleunigt als
verhindert werden würde.“

Die nationalliberale Fraction des Reich-
tags hat zu der dritten Consideration den Antrag ein-
gebracht, im Etat des künftigen Jahres die Fort-
setzungen für die neue Directorstelle, sowie für das General-
consulat in Capstadt wiederherzustellen.

Der „Allgemeinen Zeitung“ wird zur auswärtigen
Lage aus Berlin geschrieben:
Wenn man nicht möchte, daß sowohl Kaiser Wilhelm wie Reich-
kanzler als ihre letzte Lebensaufgabe die Erhaltung des
Friedens ansehe, so könnte man wirklich anfragen, ob unter
den Umständen, die England über die Welt mit ihrer
berühmten großen Reichthümern und wiegen sie die Eingeborenen
gegen jeden Realisiren auf, so haben sie auch diplomatisch
eine Abmachung zu treffen, die ihnen gegen Deutschland ein
gewisses Gewicht verschaffen könnte. Der der Hand ist dies Jähres
den Vortheile der Welt zu machen, England hat ihm bereitwillig
einige Abmachungen gemacht; allerdings solche, die nicht England ge-
nügen, sondern dem Welt, und die es sich nicht leisten kann,
aber am letzten Ende nicht so leicht sein, als es scheint, da der
Kaiser in England seine Blasse von den Köpfen des Reiches wegs-
nehmen würde. Man die politische Pointe seit 1866 glücklich
gewinnen, indem er sie im Gegensatz zu den jetzt nicht gewinn-
lich und die Bekämpfung wie die Tagespolitik haben sie nicht
abgegeben, was jetzt schon freier den Italienern bei ihren europäischen
Bündnissen in Kraft treten kann, welche ihnen sie nicht nur
Kaiserreich, sondern auch Reichsministerien verschaffen kann.
Aber auch hat das national-liberale Verdict über den Verlust
des großen Reiches, das es das französische Reich
nahrungsmittel für. Das England und Italien am Westende
und am hohen Meer erstehen, ist ja zuletzt die Schwächung
der Stellung Frankreichs, in welche letzteres gütlich wohl nicht
willingen wird.

Am 24. März soll der österreichische Reichsrath
seine Thätigkeit abbrechen und aufgelöst werden. Bis dahin
hat das Parlament das große Aufsehen zu bewilligen:
Das Budget, das Reichs- und Landesverordnungen, die beiden
Brische zur Bekämpfung der anarchischen Bewegung, dann
die Unfallversicherungsgesetz. Um diese Zwecke alle zu erreichen,
sollen nunmehr im Abgeordnetenhause täglich Sitzungen und
eventuell auch noch Abendstunden stattfinden. Das Con-
grua-Gesetz, d. h. das Gesetz zur Aufhebung der Beschlüsse
des niederen katholischen Clerus, wodurch die materielle Lage
dieser in einer menschenwürdigeren gemacht werden soll,
ist angenommen worden. Den wesentlichen Klagen des
Gelehrtenstandes ist mit der Ausnahme des Gesetzes
abgeholfen, welches fast jedes Jahre zu seiner Erleichterung
bedürfte. Auch in der eben beendigten Debatte drehte
das Gesetz zu scheitern, und nicht von der linken
gingen die Schwirrer aus, welche sich demselben
entgegenstellten. Die liberale Partei behauptete das Gesetz durch
Herbeiziehung des principellen Standpunktes, indem sie das
Recht des Staates bestritt, über den Religionsfonds unabhän-
gig von der Kirche zu verfügen. Um das Princip zu
wahren, wurde das Congrua-Gesetz ausdrücklich als pro-
visorisches Gesetz bezeichnet, welches nur so lange in Kraft
samlet bleiben soll, bis über die rechtliche Stellung des
Religionsfonds — natürlich im kirchlichen Sinne — entschieden
sein wird. In Uebereinstimmung mit der Regierung beantragte
die Rechte, daß das Gesetz erst allmählig in Wirksamkeit
gesetzt werde und erst am 1. Januar 1885 vollständig in
Kraft treten solle. Dieser Antrag wurde von der linken,
dem Corenino-Club und einer Anzahl liberaler Demokraten
abgelehnt und dafür der Antrag der Linken, daß das Gesetz am
1. Januar 1885 in Kraft treten solle, angenommen. Die
Regierung heft diese Niederlage mit Hilfe des Herrenhauses
widerstehen zu können.

In welcher Weise der geschichtliche Wahl-
terrorismus geübt wird, zeigt sich recht deutlich bei den
Handelkammern in Bielefeld. Den jüdischen Geschäfts-
leuten wird in der geschichtlichen Presse mit einer durch
drei Jahre wiederkehrenden Veröffentlichung ihrer Namen gedroht,
wenn sie deutsch wählen; die Bürgermeister der Landstädte
abhängen den Gewerbetreibenden die Stimmzettel ein; in Bielefeld
selbst werden die Stimmzettel durch städtische Beamte aus-
geteilt. Jedem dieser Beamten folgt ein geschichtlicher Agent,
auf dem Fuße nach, um den betreffenden Wählern auch den
geschichtlichen Stimmzettel sofort abzunehmen.

Der „Allgemeinen Zeitung“ wird aus Nizier, Ende
Januar, geschrieben:
Unser Staat ist jetzt durch die Schandthat von Truppen-
einkassierungen, und zwar gehen nicht mehr nur keine

Der „Allgemeinen Zeitung“ wird aus Nizier, Ende
Januar, geschrieben:
Unser Staat ist jetzt durch die Schandthat von Truppen-
einkassierungen, und zwar gehen nicht mehr nur keine

Der „Allgemeinen Zeitung“ wird aus Nizier, Ende
Januar, geschrieben:
Unser Staat ist jetzt durch die Schandthat von Truppen-
einkassierungen, und zwar gehen nicht mehr nur keine

Der „Allgemeinen Zeitung“ wird aus Nizier, Ende
Januar, geschrieben:
Unser Staat ist jetzt durch die Schandthat von Truppen-
einkassierungen, und zwar gehen nicht mehr nur keine

Der „Allgemeinen Zeitung“ wird aus Nizier, Ende
Januar, geschrieben:
Unser Staat ist jetzt durch die Schandthat von Truppen-
einkassierungen, und zwar gehen nicht mehr nur keine

Der „Allgemeinen Zeitung“ wird aus Nizier, Ende
Januar, geschrieben:
Unser Staat ist jetzt durch die Schandthat von Truppen-
einkassierungen, und zwar gehen nicht mehr nur keine